

Expertenempfehlung zur Entwicklung von Informationskompetenz im Bereich Pflegeforschung

Stand: Juni 2011

Erarbeitet von der
Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Pflegeforschung und Qualitätsmanagement des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK):

Prof. Dr. Annegret Horbach (Sprecherin), Charlotte Berendonk, Margit Fink-Heitz, Claudia Imbery, Dr. Eva Knipfer, Bernd Meyer, Markus Schaub, Birge von Borstel.

I. Hintergrund

Informationskompetenz ist eine wichtige Schlüsselqualifikation sowohl für den Ausbildungs-, als auch für den Praxisbereich der Pflege. Die Suche nach Informationen erfordert in der Regel nicht nur grundlegende, sondern oftmals auch spezifische Kenntnisse zur Recherche.

Die folgende Auflistung beinhaltet Links und Hinweise, welche von den Mitgliedern der Bundesarbeitsgemeinschaft als besonders hilfreich angesehen werden. Die einzelnen Hinweise sind nach inhaltlichen und didaktischen Kriterien ausgewählt. Die Auflistung bildet damit unterschiedliche Angebote ab und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

II. Zielgruppe

Pflegepraktiker, Studierende, Pflegende in Fort- und Weiterbildung

III. Empfehlungen ...

... für Einsteiger in das Themenfeld Recherche

E-Tutorials

Universitäts-
bibliothek Konstanz

http://ilias.ub.uni-konstanz.de/ilias/repository.php?reloadpublic=1&cmd=frameset&ref_id=1

Die Universitätsbibliothek Konstanz bietet Lernmodule für Einsteiger an. So findet man in dem Modul „Publikationskreislauf“ wichtige Grundbegriffe anschaulich erläutert. Im Modul „Materialbeschaffung“ erhält man einen Überblick über die verschiedenen Beschaffungswege und im Modul „Internet“ nochmals wichtige Hinweise für die Recherche in verschiedenen Suchmaschinen.

Die Lernmodule sind in der Regel frei verfügbar und kostenlos. Die Fragen zur Überprüfung des eigenen Lernerfolgs und einige Links funktionieren nur, wenn man als Benutzer (z.B. als Student) bei der Bibliothek Konstanz registriert ist.

Onlinezugang zu Fachzeitschriften

Elektronische Zeit-
schriften-
bibliothek (EZB)

<http://ezb.uni-regensburg.de/about.phtml#anwender>

Zur elektronischen Zeitschriftenbibliothek kommen Sie über den Bibliothekszugang einer Universität oder Fachhochschule. Jede Bibliothek hat bestimmte Zeitschriften abonniert. Sie können mit Ihrem Bibliothekszugang entweder direkt vor Ort in der Bibliothek oder von zu Hause aus kostenlos (!) die freigeschalteten Zeitschriften online lesen. Bei manchen Universtäts- bzw. Fachhochschulnetzwerken ist als weitere technische Voraussetzung die Installation eines VPN-Clients notwendig. Informationen erhalten Sie über die jeweilige Hochschule/Bibliothek.

Zeitschriftendaten-
bank (ZDB)

<http://www.zeitschriftendatenbank.de/startseite.html>

Auf die Zeitschriftendatenbank kommen Sie ebenfalls über den Bibliothekszugang einer Universitäts- oder Fachhochschulbibliothek. Das Ziel ist ebenfalls, dass Sie von dem Computer der Bibliothek oder Ihrem persönlichen Computer auf Fachzeitschriften online zugreifen können.

Bücher zum wissenschaftlichen Arbeiten

Eco, U.

Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 13. Aufl. UtB-Verlag, 2010

Dieses Buch ist ein Klassiker und die 13. unveränderte Auflage immer noch hilfreich. Umberto Eco hat das Thema „Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit“ spannend und gut lesbar aufbereitet. Zu beachten ist dabei, dass einige Hinweise – z.B. zur Recherche in den Bibliotheken – veraltet sind. Es wird daran deutlich, wie sehr sich in den letzten Jahren die technischen Möglichkeiten verändert haben. Die grundsätzlichen Dinge sind aber immer noch gültig, und bei Umberto Eco so spannend wie in keinem anderen uns bekannten Buch vorgestellt.

Hall, G. M.

Publish or Perish. Wie man einen wissenschaftlichen Beitrag schreibt, ohne die Leser zu langweilen oder die Daten zu verfälschen. Huber Verlag: Bern, 1998

In diesem Buch erhalten Sie konkrete Hinweise und Tipps zu den Inhalten eines Abstracts, einer Einleitung usw. Dabei werden Sie wiederum gut un-

terhalten. Das Buch wurde als Hilfestellung für das Schreiben einer Veröffentlichung von medizinischen Studien konzipiert. Wir halten die Hinweise auch zum Erstellen einer umfangreicheren Abschlussarbeit im Bereich der quantitativen (Pflege-) Forschung für sehr hilfreich. Auch wenn die Veröffentlichung dieses Buches schon lange zurück liegt, so sind die Inhalte unverändert gültig und – wie bereits angesprochen – sehr unterhaltsam dargestellt.

Sonstiges

Statistisches Bundesamt

<http://www.destatis.de/>

Auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes finden Sie zahlreiche Ergebnisse von Erhebungen. Viele davon sind kostenfrei oder gegen ein geringes Entgelt zu beziehen.

Auch zum Thema Pflege gibt es hier viele Angaben. (686 Treffer zum Stichworte **Pflege** [Stand 15.3.2011].

... für die systematische Recherche

Online-Datenbanken

Medline

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/>

Medline ist die Hauptdatenbank der U.S. National Library of Medicine (NLM). Hier sind in der Regel nur die Titel und Zusammenfassungen verschiedener (auch deutschsprachiger) Veröffentlichungen aufgeführt. Medline ist über die Oberfläche Pubmed kostenlos verfügbar. Aufgrund der riesigen Fülle an Literaturhinweisen (auch für pflegerische und didaktische Fragestellungen) und des kostenlosen Zugangs empfiehlt sich in der Regel eine Recherche in Medline.

Die Universitätsbibliothek Leipzig bietet auf Ihrer Homepage eine sehr gute und aktualisierte Anleitung zur Recherche in der Datenbank Medline über die Oberfläche Pubmed an, die über <http://www.ub.uni-leipzig.de/ubl/zweigstellen/med/medline.pdf> aufzurufen ist.

CINAHL

<http://www.ebscohost.com/cinahl/>

Eine weitere für die Pflegewissenschaft sehr spezifische und damit sehr geeignete Datenbank ist CINAHL. CINAHL ist jedoch kostenpflichtig und wird nur von wenigen deutschsprachigen Fachhochschul- und Universitätsbibliotheken zur Verfügung gestellt.

DIMDI

<http://www.dimdi.de/static/de/index.html>

DIMDI ist die Metadatenbank des Deutschen Instituts für medizinische Dokumentation und Information. In DIMDI sind zahlreiche Datenbanken (z. B. auch Medline) hinterlegt.

Google Scholar

<http://scholar.google.de/>

Google Scholar hat eine sehr komfortable Suchoberfläche und ist kostenlos verfügbar. Spätestens bei den recherchierten Ergebnissen zeigt sich, dass die Aufnahme von Artikeln in Google Scholar unübersichtlich erfolgt. Das kann ein Nachteil sein, weil viele nicht relevante Treffer aufgeführt werden. Es kann aber zu manchen Fragestellungen auch ein Vorteil sein, wenn neben Studien auch Seminararbeiten, Doktorarbeiten, Bücher, Zusammenfassungen usw. aufgelistet werden.

Als Experten empfehlen wir Google Scholar nur für einen möglichen Einstieg

in das Thema. Anschließend sollte eine systematische Recherche in (fach)spezifischen Online-Datenbanken folgen. An dieser Stelle möchten wir die AnwenderInnen vor dem Plagieren warnen.

... für die Literaturverwaltung

Citavi

<http://www.citavi.com/>

Citavi ist nur eines – aber ein sehr weit verbreitetes – Literaturverwaltungsprogramm. Ein ebenfalls häufig verwendetes Programm ist EndNote. Sowohl in Citavi als auch EndNote können Sie Literatur systematisch sammeln, bearbeiten und die Literaturverweise in ein Worddokument einfügen. Es bedeutet eine große Zeitersparnis, sich für eine wissenschaftliche Arbeit in dieses Programm einzuarbeiten.

Citavi gibt es als kostenlosen Download (bis zu 100 Titel) auf der Homepage. Über Bibliotheken erhalten Sie auch einen erweiterten Zugang.

IV. Fazit

In den letzten Jahrzehnten hat sich das wissenschaftliche Arbeiten aufgrund des technischen Fortschritts sehr verändert. Dies betrifft insbesondere die Literaturrecherche, -beschaffung, und -verwaltung. Mit den neuen Möglichkeiten lässt sich umfassend und zielgerichtet recherchieren. Anhand der online verfügbaren Literatur und der Literaturverwaltungsprogramme lässt sich viel Arbeit und damit Zeit sparen.

Bei weiteren Fragen zu Online-Zeitschriften, zur Recherche in Datenbanken und nicht zuletzt zur Anwendung eines Literaturverwaltungsprogramms erhalten Sie fachkundige Unterstützung in den verschiedenen Hochschulbibliotheken.

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Bundesverband e. V. (DBfK)
BAG Pflegeforschung und Qualitätsmanagement
Salzufer 6
10587 Berlin
Email: dbfk@dbfk.de
www.dbfk.de